

Literarischer Wegweiser für den deutschen Lehrer.

Ausgabe 1915. Eine Auswahl empfehlenswerter Bücher und Musikalien aus dem Verlage der Schulbuchhandlung von F. G. L. Grefler, Langensalza. Kl. 8^o. 224 Seiten.

Es muß als ein erfreuliches Zeichen der Zeit angesehen werden, daß trotz des Krieges und des Umstandes, daß ein großer Teil der deutschen Lehrerschaft im Felde steht, der vorliegende literarische Wegweiser ausgegeben wurde. Er ist ein Beweis dafür, daß weder das Fachinteresse für die pädagogische Wissenschaft, noch die ihm dienende Arbeit des pädagogischen Verlags eine Unterbrechung erlitten hat, wenn man auch sagen kann, daß der Krieg auf beide nicht ohne tiefgehenden Einfluß geblieben ist.

Das außerordentlich reichhaltige, sich auf alle Einzeldisziplinen der pädagogischen Wissenschaft und Praxis erstreckende Verzeichnis zeigt uns das getreue Spiegelbild eines Verlags, in dessen Werken der Lehrer und Pädagog, wenn er will, nicht weniger als alles findet, was er braucht. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, das dem eigentlichen Text vorangestellt ist, verzeichnet im ersten Teil die Abteilungen Pädagogischer Verlag mit dem großen Sammelwert Greflers Klassiker der Pädagogik, Unterrichts- und Schulbücher (Religion, Deutsche Sprache und Literatur, Rechnen und Raumlehre, Naturgeschichte, Physik und Chemie, Allgemeine Geschichte, Kulturgeschichte, Biographien, Gedenktage, Geographie, Fortbildungsschulwesen, Gesang, Turnen, Bewegungsspiele, Zeichnen, Lesen, Schreiben), Jugendschriften und Schriften verschiedenen Inhalts, Kunstblätter usw., im zweiten Teil die Musikalien. Fast alle Titelangaben im Katalog-Teil sind mit Erläuterungen, Presseäußerungen usw. versehen. Vielsach ist der Inhalt von Fachzeitschriften durch bibliographische Auszüge lebendig gemacht.

So stellt sich das Verzeichnis als ein vortrefflich durchgearbeitetes Vertriebsmittel und als ein brauchbarer Ratgeber für den pädagogischen Fachmann dar.

Kleine Mitteilungen.

Eine fahrbare Feldbücherei. — Zu den fahrbaren Feldbüchereien, -tischen und -kirchen hat sich jetzt auch die fahrbare Feldbücherei gesellt. Sie besteht, wie in den »Blättern für Unterhaltung« der »Germania« mitgeteilt wird, aus einem von Pferden oder maschinell fortbewegten geschlossenen Wagenkasten, der in seinem Inneren mit Holzgestellen zur Aufnahme von Büchern ausgestattet ist. Die Seitenwände sind beiderseits in der Längsrichtung geteilt und nach oben und unten aufklappbar. Außerdem führt durch die Mitte des Wagens ein durch eine Tür in der Hinterwand erreichbarer Gang, so daß man von allen Seiten bequem an die Bücher herankommen kann und der ganze Raum möglichst vorteilhaft ausgenutzt wird. Die fahrbare Feldbücherei bildet besonders für die in den Schützengräben festliegenden Truppen eine wohlthätige Einrichtung. Sie enthält außer Büchern auch Zeitschriften und Zeitungen verschiedener Art und fährt in gleichmäßigen Zeiträumen bis unmittelbar an die Kampflinie heran, um die Soldaten gegen Austausch des alten stets mit neuem Lesestoff zu versorgen.

Das Kursbuch der Zukunft. — Beachtenswerte Vorschläge zu der schon öfter erörterten Neugestaltung des Reichskursbuches macht Prof. Gustav Schimpff in der »Jtg. d. Ver. D. Eisenb.-Verw.« Sie gipfeln in den folgenden drei Punkten: 1. Die Einteilung in Hauptstrecken, mit Zahlen, und Nebenstrecken, durch Zusatz von Buchstaben bezeichnet, erscheint zweckmäßig und wird beibehalten. Es findet jedoch eine Neuordnung statt, wobei namentlich darauf zu achten wäre, daß zusammengehörige Nebenstrecken, die in derselben Fahrtrichtung aneinander schließen, auch im Kursbuche räumlich vereinigt werden. 2. Die Fahrpläne der Hauptstrecken mit großer Zugzahl werden unter Beibehaltung derselben Nummer getrennt, wobei der eine Plan die schnellfahrenden Züge, der zweite die langsamfahrenden Züge enthält. Beide stehen unmittelbar hintereinander. Zur besseren Raumaussnützung und zur Durchführung der Zeitsfolge empfiehlt es sich, die Personenzugfahrpläne in Teilstrecken zu zerlegen; die zusammengehörigen Teilstrecken einer Linie müssen aber hintereinander stehen bleiben. 3. Die Anschlüsse und Zweiglinien werden aus den Fahrplänen möglichst entfernt. Um sie zu ersetzen, wird die sechste Abteilung entsprechend ausgestaltet. Sie enthält jetzt unter Nr. 716 wichtige deutsche Reiseverbindungen, unter Nr. 752 ein Verzeichnis der Schlafwagenkurse, unter Nr. 755 die schnellsten Reiseverbindungen zwischen europäischen Residenzstädten

und unter Nr. 757 die Puzuzüge. Diese Abteilung wird zu einem Fernverkehrs-kursbuch gestaltet, wobei der Umfang erheblich eingeschränkt werden kann, weil die Züge schon im ersten Teil des Kursbuches enthalten sind. Es brauchen nur die Schnellzugshaltestellen aufgenommen zu werden, die Kreuzungs- oder Gabelungsstellen für den Schnellzugverkehr sind. Dabei ist es von Wichtigkeit, daß die verschiedenen Reisewege nach demselben Ziel auf denselben oder benachbarten Seiten räumlich untereinander stehen.

Von der Berliner Universität. — Der Verband mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten hat zur wissenschaftlichen Bearbeitung von Beamtenfragen an der Berliner Universität eine Stiftung errichtet, deren Zinserträge von 1500 M jährlich auch für die Druckkosten von Dissertationen verwendet werden können, die das Gebiet der sozialen und rechtlichen Fragen des Beamtenstandes ins Auge fassen. — Wegen Einberufung zum Heeresdienst sind wieder mehrere Dozenten an der Abhaltung ihrer Vorlesungen und Übungen verhindert. So lesen im laufenden Semester nicht: der Privatdozent in der philosophischen Fakultät Dr. Hübner, die außerordentlichen Professoren Karl Strecker und Staehler, die Privatdozenten Dr. Möller und Dr. Walther. Auch Professor Lehmann-Haupt ist, da seine Beurlaubung zur Übernahme des Konstantinopler Ordinariats nahe bevorsteht, an der Abhaltung von Vorlesungen während des Wintersemesters verhindert.

Salbes »Jugend« verboten. — Aus Essen wird gemeldet, daß Max Salbes »Jugend« vom Generalkommando Münster für den Bereich des VII. Armeekorps verboten worden sei. Das Stück ist in der letzten Zeit von der katholischen Presse heftig angegriffen worden.

Personalnachrichten.

Ernennung. — Herr Kommerzienrat Heinrich Stalling, Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung Gerhard Stalling in Oldenburg, ist zum Geheimen Kommerzienrat ernannt worden.

Ordensverleihung. — Herrn Verlagsbuchhändler Paul Stalling, Mitinhaber der Firma Gerhard Stalling in Oldenburg, wurde das Oldenburgische Friedrich August-Kreuz 2. Klasse am rot-blauen Bande verliehen.

Gefallen:

am 22. Oktober im Westen Herr Otto Müller, Soldat im bayerischen Infanterie-Regiment Nr. 17, ein früherer Fögling der E. Krebs'schen Buchhandlung in Aschaffenburg, im Alter von 21 Jahren.

Gestorben:

am 10. November nach schwerem Leiden, im fast vollendeten 57. Lebensjahre, Herr Joh. Veldmann, Inhaber der Kniep'schen Buchhandlung (Joh. Veldmann) in Hannover.

Der Verstorbene übernahm die 1854 gegründete Kniep'sche Buchhandlung am 1. September 1892 und hat sie mit Fleiß und Geschick weitergeführt. Leider befiel ihn in den letzten Jahren ein Leiden, das ihm die Leitung seines Geschäfts erschwerte. Am 1. August 1904 hatte er die Freude, das 50jährige Jubiläum seines Hauses feiern zu können.

Leopold Cohn †. — In Breslau ist am 18. November Prof. Dr. Leopold Cohn, Privatdozent an der Breslauer Universität und Oberbibliothekar an der dortigen königlichen und Universitätsbibliothek, im Alter von 59 Jahren gestorben. Seine wissenschaftliche Arbeit galt in erster Reihe dem Studium der griechischen Grammatiker und Lexikographen, über die er ebenso wie früher über die Parömiographen (Veranstalter von Sprichwörter-sammlungen) des 2. nachchristlichen Jahrhunderts eine Anzahl wertvoller Einzelstudien veröffentlicht hat. Sein Buch über die »Griechische Lexikographie« erschien 1913 bereits in 4. Auflage. In Gemeinschaft mit Paul Wendland gab er eine kritische Gesamtausgabe der Werke Philon's heraus, die 1896—1906 in 5 Bänden erschien und der er später eine kleinere Textausgabe folgen ließ.

Adolf Kemeló †. — Geh. Regierungsrat Dr. Adolf Kemeló ist am 16. November im 76. Lebensjahre in Eberswalde gestorben. Er übertrug das Lehrbuch seines Lehrers L. E. Rivot (Handbuch der analytischen Mineralchemie) ins Deutsche unter Berücksichtigung der grundlegenden Untersuchungen deutscher Analytiker. Die Ergebnisse seiner Studien in der Gegend von Eberswalde legte er in dem Werke: »Untersuchungen über die versteinierungsführenden Diluvialgeschiebe des norddeutschen Flachlandes« nieder.